

## Eine Aachener Urkunde zur Geschichte Heinrichs von Friemar.

Von dem bedeutenden asketischen Schriftsteller und berühmtesten Prediger der ersten Hälfte des 14. Jahrhs. Heinrich von Friemar, auch Henricus de Alamannia genannt, sind uns nur wenige sichere Daten seines Lebensganges überliefert. Er gehörte dem Orden der Augustinereremiten an und ist seit 1323 als Professor der Theologie im Ordenshaus zu Erfurt bezeugt, wo er 1354 im Alter von 70 Jahren starb.<sup>1</sup> Neues Licht verbreitet über ihn eine auch für die politische Geschichte wertvolle Urkunde aus den vatikanischen Instrumenta Miscellanea des Jahres 1329. Hier sehen wir Heinrich als Vertreter der deutschen Ordenskongregation auf dem Generalkapitel zu Paris von 1329<sup>2</sup> und als seelenbeherrschenden Prediger für die Sache des Papsttums. Es ist ein Aachener Notariatsinstrument, das von S. Riezler (*Vatikan. Akten zur Gesch. Kaiser Ludwigs des Bayern*, Nr. 1178) verkannt<sup>3</sup> und von Sauerland (*Urk. und Regesten zur Gesch. des Rheinlandes*, II, de 1317–1342) übersehen wurde: An der Fronleichnamsoktav (29. Juni) 1329 hält Heinrich vor einer grossen Volksmenge auf dem Marktplatz zu Aachen eine kirchenpolitisch bedeutsame Rede über das damalige Schisma. Darin bekämpft er mit grösster Schärfe den Gegenpapst Nicolaus V., sowie dessen schriftgewandte Anhänger und Ordensgenossen Michael von Cesena, Bonagratia und Wilhelm von Okam. Er berichtet auch vom Generalkapitel seines Ordens zu Paris, von dem er herkommt. Dort habe der Bischof selbst in der Kathedrale und vor den versammelten Ordensleuten die päpstlichen Sentenzen gegen jene abgefallenen Minoriten öffentlich verlesen. Zum Schlusse lässt Heinrich auf besonderen Wunsch des Kollegiatkapitels und von Bürgermeister und Rat der Stadt die Gläubigen für den rechtmässigen Papst Johann XXII. Fürbitte erheben. Am folgenden Mittag wurden dieselben (offenbar von H. mitgebrachten) päpstlichen Schreiben im Chor des Marienmünsters der alten Kaiserpfalz am Altare Karls des Grossen durch den Kölner Kleriker und Notar Arnold vom Pütz vor Klerus und Volk verlesen und in deutscher Sprache erklärt. Dann hielt Heinrich eine ähnliche Predigt wie Tags zuvor. Für die politische Stimmung am Niederrhein ist bemerkenswert, dass die grade in jenem

<sup>1</sup> Vgl. über ihn Streber im *Kirchenlexikon*, V, Sp. 1703. Der dortigen Literaturangabe ist vor allem hinzuzufügen das 8bändige Werk von Torelli, *Secoli Agostiani*, Bologna 1659 ss.

<sup>2</sup> Dasselbe muss nach unserer Urkunde spätestens im Juni 1329 stattgefunden haben, nicht erst im November, wie Torelli, vol. V, p. 453 angiebt.

<sup>3</sup> Er hält es für eine Lütticher Urkunde und giebt ungenügendes Regest.

Jahre zahlreich ausgefertigten päpstlichen Sentenzen gegen Ludwig den Baier nicht erwähnt werden. Angesichts unserer Urkunde wird man auch die Hypothese aufgeben müssen, dass die Stadt Aachen wegen ihrer Anhänglichkeit an Ludwig damals im Interdikt gewesen sei.<sup>1</sup>

Ob der in unserer Urkunde ausser Prior und Lektor des Aachener Augustinerkonventes noch genannte Frater Albertus, Lektor des studium generale seines Ordens in Magdeburg, mit dem hervorragenden Augustinerlektor Albertus de Sassonia im 14. Jahrh. identisch ist und in wie weit dessen unsichere Lebensdaten<sup>2</sup> hiernach zu berichtigen wären, wage ich nicht zu entscheiden. Offenbar befand sich Albertus mit Henricus de Alamannia auf der Heimreise vom Pariser Generalkapitel. Er wird also eine hervorragendere Persönlichkeit gewesen sein.

Den besonderen Wert der Urkunde für die Aachener Lokalgeschichte (z. B. für die dortige Augustinerniederlassung, welche von Kolde in seinem ausgezeichneten Buche über die deutsche Augustinerkongregation gar nicht gekannt wird) brauchen wir nicht hervorzuheben.

1329 Juni 30.

**Verkündigung der päpstlichen Sentenzen über den Gegenpapst und die schismatischen Minoriten auf dem Marktplatz und im Münster zu Aachen.**

In nomine D<sup>ni</sup> amen. Anno a nativ. eiusdem 1329 ind. 12 mens. Junii die ultima hora ipsius diei sexta vel quasi... lecte fuerunt et publicate in choro ecclesie b. Marie Aquensis Leodiensis dyoc. ad altare b. Karoli inibi situm ex parte rev. in Christo patris ac domini d. Adolphi Dei gr. episcopi Leodien. tanquam commissarii seu executoris uniei in hoc a sede apost. deputati per me Arnoldum de Puteo notarium subscriptum quo ad lecturam et publicationem ipsarum litterarum a vicedecano prefate ecclesie b. Marie commissario seu subdelegato a dicto d. episcopo Leodien. faciendas rogatum: due littere papales integre... quarum una faciebat mentionem de Petro Raynallucii de Corbario Reatin. dyoc., qui Nicholaum papam quintum se nominat, et alia... de Michaele de Cessena. olim fr. Minorum generali ministro, et Bonagratia ac Guill[elm]o dicto Oka Anglico eiusdem ord. Min. fratribus. Que littere cum lecte et publicate sic essent per me Arnoldum predictum, ven. et religiosus vir fr. Henricus de Alamania senior<sup>3</sup> s. theolo-

<sup>1</sup> Dies sucht P. Ueding, *Ludwig der Bayer und die niederrhein. Städte* (1904), S. 52 ff. zu beweisen, wie es auch Müller, *Der Kampf Ludwigs etc.*, II, S. 91, 3 angenommen hat.

<sup>2</sup> Vgl. Torelli, V, p. 487.

<sup>3</sup> Er wird wohl hier senior genannt im Gegensatz zu dem jüngeren Zeitgenossen und berühmten Dominikaner Heinrich von Herford († 1370) oder

gie professor ord. fr. Heremitarum s. Augustini in Erfordia Maguntinen. dyoc. protestatus fuit vive vocis oraculo coram clero et populo universali ibidem in dicto choro, qui ipse huiusmodi mandata sedis apost. in ecclesia Parisien. et loco ibidem, ubi ipse et fratres dicti ordinis sui generale habebant capitulum, audivit et vidit per rev. in Christo patre et dominum d. episcopum Parisien. publicari et legi... et qui hoc idem dixit et protestatus fuit in communi foro Aquensi, ubi fecit sermonem ad populum die immediate datam huius publicationis precedente. Acta sunt hee ante dictum altare b. Karoli presentibus vicedecano et capitulo eiusdem ecclesie b. Marie necnon viris religiosis fratribus Ghisemberto de Haimsbergh, priore, et Hildeghero, lectore domus dicti ord. s. Augustini in dicta urbe Aquensi, fr. Alberto, lectore domus Magdeburgen. dicti ordinis Mindensis (!) dyoc., et domino Federico de Zensghe, canonico ecclesie Bonensis Colon. dyoc., testibus... rogatis.

*Orig.-Perg.-Urk. mit den Notariatsvermerken des Joh. Jacobi quondam dicti Claudi de Insula Tornacensis dyoc. commorans in opido Hoyensi Leodien dyoc., des Joh. Brunonis clericus Aquensis und des Arnoldus de Puteo clericus Colon. Der Letztere sagt in seinem Notariatsvermerk: — et legi in scriptis sub veris bullis d<sup>ni</sup> pape de verbo ad verbum et nichilominus lingua materna exposui clero et populo universali regalis sedis Aquensis ibidem in choro ecclesie b. Marie Aquensis congregatis et insuper die immediate precedente in octava videl. corporis Christi, quod eodem die sollempniter portabatur, in loco predicto prefatus mag. Henricus s. theologie professor facto sermone ad clerum et ad populum in foro publico regalis sedis Aquensis predictae ad requisitionem decani et capituli, magistrorum civium necnon consulum dicti loci in fine sermonis sui in mei notarii predicti presentia, totius cleri et populi infiniti astantis ibidem devotissime fecit orari pro ss. in Christo patre ac domino nostro d. Johanne pape XXII., quem solum asserebat, dixit et predicabat verum, solum et summum pontificem esse tenendum et reputandum. Illum vero perditionis filium, qui se nominat licet mendaciter Nicolaum papam V, predicabat debere teneri pro homine scismatico heretico et prophano (in diesem Sinne noch drei Zeilen).*

H. K. Schäfer.

---

auch im Gegensatz zu einem Augustinereremiten Henricus de Alamannia, welcher dem Baseler Konvent angehörte und für Johann XXII. mit seinem Bruder (Germanus) Henricus de Schüler in Deutschland tätig war. Vgl. Sauerland, *Vatik. Urk. und Regesten zur Gesch. des Rheinlandes*, I, 669, andere Nachrichten über ihn finden sich in den Introitus- und Exitus-Bänden.

---